



## Bias Blind Spot – der Balken im eigenen Auge

### Fragestellung

Der Bias Blind Spot besagt, dass sich Personen im Allgemeinen weniger von kognitiven Urteilsfehlern beeinflusst einschätzen als andere Personen (Pronin, 2007). Dieser robuste Effekt konnte in zahlreichen Studien repliziert werden. Dabei wurde bisher fast ausschließlich ein allgemeiner Kontext untersucht.

Im laufenden Forschungsprojekt werden verschiedene Kontexte untersucht, die die Stärke des Bias Blind Spots beeinflussen und es wird der Frage nachgegangen, wie dieser Urteilsfehler reduziert werden kann. Methodisch ist dabei die vollständige Randomisierung aller Faktoren ein besonderes Anliegen, um belastbare Ergebnisse zu erhalten.

Bisher wurde der BBS bei Studierenden des Lehramts und Lehrkräften bei der Einschätzung von lernrelevanten Beurteilungsfehlern nachgewiesen. Auch bei Psychotherapeut:innen in Ausbildung wurde der Effekt im Rahmen von Vignetten zu diagnostischen Fragestellungen gezeigt.

Hinsichtlich der Reduktion des Bias Blind Spots zeigten sich Achtsamkeitsinterventionen als nicht wirksam, es konnten dagegen signifikante Bezüge zum Persönlichkeitsmerkmal „Demut“ festgestellt werden.

Aktuell wollen wir untersuchen, wie stark der BBS bei Schulkindern und Jugendlichen auftritt und warum der sogenannte Experteneffekt in unseren bisherigen Studien nicht mehr in dem zuvor berichteten Umfang zu finden ist.

### Literatur

Liagath, A., Jekel, M. & Aschermann, E. (2023). *Does a brief mindfulness intervention influence the degree of Bias Blind Spot in students?* [Poster](#) auf der 65. TeaP, Trier 2023.

Pronin, E. (2007). Perception and misperception of bias in human judgment. *Trends in Cognitive Sciences*, 11(1), 37–43. <https://doi.org/10.1016/j.tics.2006.11.001>

### Kontakt

Prof. Dr. Ellen Aschermann  
[e.aschermann@uni-koeln.de](mailto:e.aschermann@uni-koeln.de)